

Internationaler Bremer Friedenspreis **2017**
der Stiftung *die schwelle*
Schwellen überschreiten – Teufelskreise durchbrechen

Vorschlagsliste für den Preis
der Spenderinnen und Spender



Stiftung *die schwelle*
Beiträge zum Frieden

Internationaler Bremer Friedenspreis 2017 der Stiftung *die schwelle*

Schwellen überschreiten – Teufelskreise durchbrechen



Für den Internationalen Bremer Friedenspreis 2017 haben wir insgesamt 64 Bewerbungen aus allen Kontinenten erhalten, Mut machende Beispiele von faszinierender Friedensarbeit für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Aus allen eingegangenen Bewerbungen für die Kategorie ‚Ermutigende Initiativen‘ hat das Kuratorium der Stiftung *die schwelle* diese Auswahlliste erstellt, aus der Sie, die Spenderinnen und Spender, den diesjährigen Preisträger auswählen können.

Alle Menschen, die vom 1. Juni 2016 bis 1. Juni 2017 mindestens 30 € für die Stiftung *die schwelle* gespendet haben, können sich an der Wahl beteiligen.

1. Wählen Sie aus den hier vorgestellten Organisationen Ihren Favoriten aus.
2. Schicken Sie uns bis 15. Juni 2017 eine E-Mail oder Postkarte mit Nummer UND Namen von der ausgewählten Organisation Ihrer Wahl.

Wichtig: Geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an, damit wir Ihr Votum Ihrer Spende zuordnen können.

email: stiftung@dieschwelle.de

Post: Stiftung *die schwelle*, Wachmannstraße 79,
28209 Bremen,

Die Organisation, die die meisten Stimmen bekommt, erhält den Internationalen Bremer Friedenspreis in der Kategorie ‚Ermutigende Initiativen‘. Bei Gleichstand entscheidet das Los. Die Gewinner werden im Juli 2017 bekannt gegeben.

Wenn Sie bisher noch nicht gespendet haben, können Sie dies noch bis zum 01. Juni 2017 tun. Ermuntern Sie gerne auch Ihre Freundinnen und Freunde dazu. Unser Spendenkonto lautet: DE45 2903 0400 0000 0942 93

Die Preisträger in den Kategorien ‚Unbekannte Friedensarbeiter*in‘ und ‚Öffentliches Wirken‘ werden vom Kuratorium der Stiftung *die schwelle* ausgewählt.

Vorschlagsliste Preis der Spenderinnen und Spender für 'Ermutigende Initiativen'

- 1** Eirene
Friedensarbeit an vielen Fronten
Deutschland
- 2** Superar
Musik als Weg zur Versöhnung
Srebrenica, Bosnien-Herzegowina
- 3** Freunde ohne Grenzen
Auf dem Weg zum Frieden
Peru
- 4** EcoPeace
Frieden durch Wasser
Israel, Jordanien, Palästina
- 5** ONAD
Beharrlicher Einsatz für den Frieden
Südsudan
- 6** Jugend Rettet
Die Entgegnung der Jugend
Deutschland
- 7** Addiopizzo
Solidarisch gegen die Mafia
Italien



Vorschlag

1 Eirene Friedensarbeit an vielen Fronten Deutschland

„Sei die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“

Dieser Satz Mahatma Gandhis fasst zusammen, was für Eirene eine Kernüberzeugung ist. Seit 60 Jahren setzt sich die Organisation mit Nachdruck gewaltfrei für Frieden und Gerechtigkeit weltweit ein.

Was 1957 als Initiative einiger weniger Freiwilliger begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einer Organisation mit über 50 Hauptamtlichen und etwa 100 Ehrenamtlichen auf drei Kontinenten entwickelt. Eirene ist benannt nach dem griechischen Wort für Frieden, das im Neuen Testament verwendet wird. Jährlich entsendet die Organisation rund 90 Freiwillige und 30 Friedensfachkräfte in mehr als ein Dutzend Länder Europas, Afrikas, Nord-, Süd- und Mittelamerikas. Fachkräfte unterstützen außerdem lokale Partnerorganisationen in Afrika und Lateinamerika, um dort nachhaltig zu einem friedlichen Miteinander beizutragen.

Vielfältiges Engagement in Deutschland und weltweit

Gegründet im Zeichen christlicher Friedensethik, hat sich die Organisation in ihrer 60jährigen Geschichte schon in vielen Konfliktfeldern für friedliche Lösungen engagiert. Sei es im Algerienkrieg, der Debatte um die Stationierung von Atomwaffen in Deutschland, in den seit Jahren immer wieder eskalierenden Konflikten in der Region der Großen Seen Afrikas – oder mit Blick

auf globale Fragen wie Ressourcengerechtigkeit und Klimawandel.

Ähnlich groß ist auch die Bandbreite der Aktionen: Immer wieder baute und baut die Organisation Kapazitäten für gewaltfreie Konfliktbearbeitung auf. In Bolivien etwa gründete Eirene mit der einheimischen Partnerorganisation Sepamos ein Netzwerk zum Schutz von Kindern und Jugendlichen für ein Leben frei von sexueller Gewalt. Im Niger kooperiert Eirene erfolgreich mit Koranschulen und hat gemeinsam mit muslimischen Partnern eine islamische Argumentationshilfe für Friedensförderung und gewaltfreie Konfliktbearbeitung erarbeitet.

Eine Organisation, die sich einmischt

Eirene bringt sich aber auch mit politischen Aktionen und Kampagnen immer wieder in gesellschaftliche Debatten ein, um etwa auf Probleme wie Waffenhandel aufmerksam zu machen. In den 80er-Jahren protestierten Eirene-Mitstreiter mit Sitzblockaden vor Atomwaffenstützpunkten, 2016 unterwanderte die Organisation auf kreativ-subversive Weise den Wahlkampf der rheinland-pfälzischen AfD.

Werte wie Solidarität und kritische Selbstreflektion, die Eirene anderen Menschen vermittelt, werden auch in den eigenen Wänden groß geschrieben. So zahlt Eirene allen Angestellten unabhängig von der Position ein einheitliches Grundgehalt und hat schon früh begonnen, den eigenen Umgang mit Partnerorganisationen zu reflektieren. Eine Haltung, die der Organisation hilft, in Bewegung zu bleiben und immer wieder neue Handlungsfelder zu erschließen.



www.eirene.org

Vorschlag von Vincenzo Petracca

Vorschlag **2** Superar Musik als Weg zur Versöhnung Srebrenica, Bosnien-Herzegowina

Musik verbindet. Das gilt auch an einem Ort, dessen Name für das größte Kriegsverbrechen in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg steht: Zwei Jahrzehnte nach dem Massaker von Srebrenica besuchen bosnische und serbische Kinder eine gemeinsame Musikschule.

Anfangs mussten die Initiatoren viel Überzeugungsarbeit bei Eltern und örtlichen Gemeinschaften leisten. Eine Musikschule in Srebrenica? An dem Ort, an dem während des Balkankriegs mehr als 8000 Menschen auf grausame Weise ums Leben kamen? Zwei Jahrzehnte nach dem Massaker sind die emotionalen Verletzungen bei vielen Bewohnern von Srebrenica noch immer tief. Und dort soll nun eine Musikschule zu Versöhnung und einem besseren Miteinander zwischen Bosniern und Serben beitragen.

Konzert vor dem Papst

Trotz aller anfänglichen Skepsis: Die Musikschule Superar hat sich zu einem Zentrum der Hoffnung entwickelt – und das mitten in einer Stadt, deren Name wie kein anderer für die Grausamkeit des Balkankriegs steht. Die jungen Musiker traten bereits vor Papst Franziskus auf und dank des österreichischen Dokumentarfilms „Kinders“ bekamen zahlreiche Zuschauer einen Einblick in diese besondere Musikschule.

Gegründet wurde Superar 2012, mittlerweile erhalten 350 bosnische und serbische Kinder und Jugendliche kostenfreien Unterricht – Tendenz steigend. Die meisten von ihnen stammen aus Familien, die sich eine solche musikalische Förderung ihrer Kinder sonst nicht leisten könnten.

Gemeinschaftsgeist und individuelle Förderung

Ergänzend zum Chorsingen bietet Superar Instrumentalunterricht für Klarinette, Gitarre, Akkordeon, Klavier, Querflöte und Schlaginstrumente sowie Tanzstunden und Fremdsprachenunterricht an. In einer offenen und freundlichen Atmosphäre erleben die Kinder Gemeinschaft. Zugleich werden sie ihren individuellen Fähigkeiten entspre-

chend gefördert. Die Musikschule will einen Beitrag zur Versöhnung in der 13.000-Einwohner-Stadt leisten und dabei hochklassige Chor-, Tanz- und Instrumentalensembles entwickeln.

So lernen die Schülerinnen und Schüler außer Liedern, Tänzen, Vokabeln und dem Umgang mit Instrumenten wie nebenbei die Grundlagen einer friedlichen Zukunft: Selbstvertrauen, Respekt vor Menschen aus anderen Kulturen, Gemeinschaftssinn, Disziplin und Verantwortungsgefühl.



www.superar.eu

Vorschlag von
'Bauern helfen Bauern'

Vorschlag **3** Freunde ohne Grenzen Auf dem Weg zum Frieden Peru

Sie nennen sich Freunde ohne Grenzen: Gemeinsam organisieren deutsche und peruanische Freiwillige in den Armenvierteln am Rande Limas Projekte, die Hoffnung machen.

Am südlichen Rand der Millionenmetropole Lima sieht man, wie die Stadt immer weiter in die Wüste hineinwächst: Über Nacht entstehen dort Hüttensiedlungen, die sogenannten ‚jungen Dörfer‘, aus Pappe, Holz, Plastik und Wellblech. Feste Gebäude sowie Leitungen für Wasser, Abwasser und Strom kommen erst Jahre später hinzu.

Seit mehreren Jahren organisiert dort eine kleine Gruppe aus engagierten deutschen und peruanischen Freiwilligen ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche: Workshops, Sport, Musik, Spiele und Sprachunterricht helfen den jungen Menschen, ihre Talente zu entwickeln, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und neue Perspektiven zu entdecken.

Verantwortung übernehmen, Wissen weitergeben

Hinter den Aktivitäten steht der Verein ‚Freunde ohne Grenzen‘. Er unterstützt sowohl deutsche Freiwillige in Peru, als auch junge Peruaner, die einen Freiwilligendienst in Deutschland leisten wollen. Neben diesen kontinuierlichen Aktivitäten hat der Verein in den vergangenen zwei Jahren zwei größere Projekte umsetzen können: die

„Schule der Verantwortung“ und das Projekt „Friedenskunst“. Da in den Randgebieten Limas eine übergeordnete Infrastrukturplanung fehlt, hängt das Wohl der Bewohner von ihrer Fähigkeit zur Selbsthilfe ab. Hier setzt die ‚Schule der Verantwortung‘ an. Das Projekt richtet sich an junge Menschen, die sich für eine positive Entwicklung in ihrer Umgebung engagieren möchten. Sie werden in ihren Führungs- und Sozialkompetenzen geschult, um als Multiplikatoren in ihrer Region wirken zu können.

Künstlerische Wege hin zu einer Erinnerungskultur

Das Projekt ‚Friedenskunst‘ setzt hingegen bei der Bildung von Lehrerfortbildnern an, um so einen besonders nachhaltigen und weitreichenden Effekt zu erzielen. In mehreren Modulen wurde eine Gruppe von Lehrerfortbildnern dazu befähigt, friedenspädagogische Elemente in ihre tägliche Arbeit mit angehenden Kunstlehrer*innen zu integrieren. Organisiert wurde das Projekt in der Region Ayacucho im Süden Perus, die zu den ärmsten des Landes zählt. Sie war zwischen 1980 und 2000 das Zentrum eines Bürgerkriegs zwischen Revolutionären und Streitkräften des Staates, bei dem fast 70.000 Menschen ums Leben kamen. Bis heute wurde diese blutige Geschichte in der Gesellschaft kaum aufgearbeitet; die Gewaltrate ist eine der höchsten des Landes. Im Projekt ‚Friedenskunst‘ erkunden die Teilnehmenden deshalb künstlerische Wege, um friedliche Konfliktlösungen und eine Erinnerungskultur zu etablieren.

www.freundeohnegrenzen.org

Vorschlag von
Barbara Buddemeier



Vorschlag **4** EcoPeace Frieden durch Wasser Israel, Jordanien, Palästina

Sie wollen das wichtigste Gut schützen, das sie haben: Das Wasser des Jordan – und sie tun alles dafür, dass es gerecht verteilt wird. Die Organisation EcoPeace aus Jordanien, Israel und Palästina setzt sich für ein friedliches Zusammenleben und grenzüberschreitenden Umweltschutz ein. Durch die gemeinsame Verwaltung der Wasserressourcen sensibilisiert EcoPeace die Anrainer des Jordans für die gegenseitige Abhängigkeit und unterstützt die soziale Entwicklung der Region.

EcoPeace hat eine länderübergreifende Strategie entwickelt, die nicht nur ein gemeinschaftliches Management von Wasserressourcen, sauberem Trinkwasser und Abwasseraufbereitung vorsieht: Durch kooperative Lösungsansätze zwischen verschiedenen Grenzregionen Israels, Palästinas und Jordaniens will EcoPeace das ökologische Gleichgewicht des Jordan schützen und zu einem friedlichen Zusammenleben der Menschen in politisch sensiblen Gebieten beitragen.

Umweltschutz dank guter Nachbarschaft

Die Arbeit von EcoPeace hat Ausdruck in einer Vielzahl von Projekten gefunden – zum Beispiel in der Kampagne ‚Wasser kann nicht warten‘, die die Organisation 2012 ins Leben rief, um Öffentlichkeit und Politik auf den Mangel an frischem Wasser und auf fehlende Sanitär Lösungen in Palästina aufmerksam zu machen. Hauptziel des Projekts ist ein Wasserabkommen zwischen Israelis und Palästinensern, das die Bedürfnisse beider Länder erfüllt.

Mit dem Projekt ‚Good Water Neighbours‘ ermutigt EcoPeace lokale Führungskräfte und die Bewohner*innen von elf Grenzregionen, sich für eine Zusammenarbeit bei Wasser- und Abwasserlösungen einzusetzen. Jugendliche Wasserbeauftragte haben außerdem die Chance, sich zu begegnen und voneinander zu lernen.

Zum Repertoire von EcoPeace gehören auch ökotouristische Projekte, ökologische Gemeindeparks, ein Handbuch für Umweltausbilder und eine religiöse Gemeinschaftskampagne, die sich mit Unterstützung muslimischer, christlicher und jüdischer

Gemeinden für ein kooperatives Ressourcenmanagement im Gebiet des Jordan einsetzt.

In Zusammenarbeit mit europäischen Organisationen hat EcoPeace den ersten ganzheitlichen Masterplan für das Jordantal und seine Bevölkerung veröffentlicht – und dank jahrzehntelanger Erfahrung beraten EcoPeace-Mitarbeiter*innen andere Länder bei der Lösung grenzüberschreitender Wasserprobleme.

Der Schlüssel zum Erfolg

Der Erfolg von EcoPeace beruht auf der Entwicklung gemeinsamer Ziele und Visionen durch die Büros in Amman, Bethlehem und Tel Aviv. Mit kulturellem Fingerspitzengefühl gelingt es den Mitarbeiter*innen, das Verständnis der Jordananrainer für die gegenseitige Abhängigkeit und für die Bedürfnisse der Menschen in den Nachbarländern zu vertiefen. Sie schaffen Vertrauen und die Bereitschaft zur Kooperation – und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Frieden.

www.ecopeaceme.org

Vorschlag von

Jacob Soetendorp Institute for Human Values



Vorschlag **5** ONAD Beharrlicher Einsatz für den Frieden Südsudan

„Konflikte sind unvermeidbar. Aber Gewalt ist eine Entscheidung.“ Davon ist Moses Monday John, Mitbegründer der Organisation ONAD, überzeugt. Beharrlich machen er und sein Team sich deshalb für einen Frieden im kriegsgeplagten Südsudan stark.

Mehr als drei Jahre dauert der Bürgerkrieg im Südsudan. 1,6 Millionen Menschen sind nach Angaben der UNO-Flüchtlingshilfe bereits aus dem Land geflohen – vor Krieg, Hunger und Verfolgung. Vielen scheint die Lage im Südsudan angesichts der andauernden Machtkämpfe und der Konflikte mit dem Nachbarland Sudan hoffnungslos.



Doch in der Organisation ONAD (Organization for Nonviolence and Development) weigert man sich, die Hoffnung aufzugeben und wirbt weiterhin für eine gewaltfreie Konfliktlösung sowie für eine friedliche Zusammenarbeit von Nord- und Südsudan. In Workshops und Trainings vermittelt das Team von ONAD Kenntnisse über Menschenrechte, Demokratie, Partizipation und Gewaltfreiheit. Auch der interreligiöse Dialog zwischen Christen und Muslimen ist ONAD ein wichtiges Anliegen.

An die Kraft der Veränderung glauben

Zum Team gehört auch eine ehemalige Rebellenkämpferin, die in einem Dokumentarfilm und Workshops Mut macht, an die Kraft der Veränderung zu glauben. „Ich war es gewohnt, Gewalt zu verbreiten“, sagt sie. „Aber ich weiß, dass sich Menschen än-

dern können, weil ich mich selbst verändert habe.“

Auch in öffentlichen Diskursen macht sich ONAD immer wieder gegen ein weiteres Aufrüsten und mehr Militärpräsenz stark. Dafür braucht das Team Mut. Denn der Krieg ist im Laufe der Zeit immer stärker eskaliert. Gewalt mit Gegengewalt zu beantworten, erscheint den verfeindeten Parteien im Land oftmals alternativlos.

Zivile Kräfte statt Militärpräsenz stärken

Doch in der Bevölkerung sind viele Menschen vom Krieg zermürbt und gezeichnet. Ihr Wunsch nach Frieden ist groß. ONAD engagiert sich deshalb öffentlich für einen Waffenstillstand und dafür, dass Korridore für humanitäre Nothilfe geöffnet werden. Dabei scheut sich das Team nicht, gegen die Machthaber und verfeindete Gruppen Position zu beziehen und sie zu einem Ende der Gewalt aufzufordern. Denn nach Überzeugung von ONAD sind nur zivile Kräfte, nicht aber Militär und Waffen in der Lage, den Frieden zu sichern.

ONAD (vormals SONAD) wurde 1994 im Norden des Sudans gegründet und gehörte dort zu den wenigen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die von Südsudanese gegründet wurden. Die Gründer kamen vor allem aus der südsudanesischen unabhängigen Studentenbewegung und konnten sich anfangs durch kirchliche Unterstützung als Untergrundbewegung engagieren. Nach der Teilung des Landes 2011 verlagerte sich die Hauptaktivität in den Südsudan. Heute steht ONAD stellvertretend für eine Zivilgesellschaft, die endlich Frieden im Land will.

www.onadev.org
Vorschlag von Jürgen Menzel

Vorschlag **6** Jugend Rettet Die Entgegnung der Jugend Deutschland

Menschen in Not retten, Stellung beziehen gegen die unmenschliche Asylpolitik der Europäischen Union und ein Netzwerk aus jungen Menschen schaffen, die sich für eine lebenswerte Gesellschaft einsetzen: Hierfür steht der gemeinnützige Verein ‚Jugend Rettet‘ aus Deutschland. Ende 2015 von jungen Erwachsenen gegründet, setzt sich die Organisation für Geflüchtete ein, die im Mittelmeer in Seenot geraten.

Sie wollten nicht tatenlos zusehen, wie Menschen bei ihrem verzweifelten Versuch, Krieg und Armut zu entkommen, im Meer ertrinken. Deshalb sammelten die Gründer*innen von ‚Jugend Rettet‘ Spendengelder und erwarben im Mai 2016 ein Schiff, das sie eigenhändig umbauten. Seit Juli 2016 patrouillieren sie nun mit ihrer IUVENTA zwischen Libyen und Italien. Zu ihrem 11köpfigen Team gehören auch zwei Ärzte. Wenn die jungen Leute in Seenot geratene Boote ansteuern, leisten sie Erste Hilfe und ermöglichen den Flüchtenden eine medizinische Erstversorgung. Bei sieben Missionen retteten sie 2016 über 6500 Menschenleben.



Diskussionsplattform, die der Jugend eine Stimme gibt. Und sie wollen Zeichen setzen: Gegen Gleichgültigkeit und politische Ohnmacht – und für Solidarität und Menschlichkeit. In Berlin hat der politisch und konfessionell unabhängige Verein ein Kernteam von 10 Ehrenamtlichen aufgebaut, das selbst verwaltet arbeitet.

Botschaften streuen

‚Jugend Rettet‘ ist eine Mitmachorganisation: Junge Leute sollen die Möglichkeit haben, sich in das gesellschaftliche Geschehen einzubringen und eigene Ideen zugunsten von Menschen auf der Flucht beizusteuern.

Deshalb hat der Verein ein europaweites Netzwerk von 77 Botschafter*innen aufgebaut. In 59 Städten sammeln sie Spenden; sie organisieren Konzerte, Poetry Slams, Filme, öffentliche Diskussionen oder Benefizveranstaltungen – und machen so auf ihre Arbeit und ihre Überzeugungen aufmerksam. Mit Partnerschulen, Universitäten, Künstler*innen und Jugendorganisationen arbeiten sie eng zusammen. Gemeinsam diskutieren sie über europäische Asylpolitik und suchen nach praktischen Lösungen. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen dabei immer die flüchtenden Menschen, die Würde und Respekt verdienen.

www.jugendrettet.org

Die Ohnmacht besiegen

Neben den Rettungsmissionen, die meist ein halbes Jahr dauern, mischt sich „Jugend Rettet“ auch politisch ein: Die jungen Menschen fordern staatliche Rettungsprogramme und die Entkriminalisierung von Flucht und Geflüchteten. Sie verstehen sich als

*Vorschlag von
Anette Klasing*

Vorschlag **7** Addiopizzo Solidarisch gegen die Mafia Italien

Schon lange ist die Mafia international in so lukrativen Geschäften wie etwa dem Drogenhandel tätig. Dagegen erscheint die Schutzgelderpressung beim Geschäftsmann nebenan geradezu archaisch. Trotzdem ist die Zahlung des ‚Pizzo‘, des Schutzgeldes, auf Sizilien auch heute noch gängige Praxis – aber ein Wandel in der gesellschaftlichen Akzeptanz dieses Phänomens ist in vollem Gange.

Als Anfang der 90er Jahre zwei Staatsanwälte, die gegen die Mafia ermittelten, ermordet werden, fällt die sizilianische Gesellschaft in eine Art Schockstarre. Niemand spricht mehr öffentlich über die Mafia – aber die Schutzgelderpressungen gehen ungehindert weiter und werden von der Bevölkerung lange als unumgänglich angesehen.

Seit 2004 ermutigt ‚Addiopizzo‘ (Tschüss Schutzgeld) die sizilianische Gesellschaft, sich gegen den ‚Pizzo‘ und die Einflüsse der Mafia zu erheben und für eine aufrichtige und friedliche Gesellschaft einzutreten. Der Slogan der Bewegung ‚Ein ganzes Volk, das Schutzgeld zahlt, ist ein Volk ohne Würde‘ wirkt seit der Gründung wie ein Weckruf für Sizilien. Ein eindringlicher Appell, das Schweigen endlich zu beenden.

Kritischer Konsum gegen den ‚Pizzo‘
‚Addiopizzo‘ ist das Dach für Unternehmen, die sich nicht (länger) erpressen lassen, sondern ihren Geschäften legal nachgehen möchten. Eine Mitgliedschaft bei ‚Addiopizzo‘ verpflichtet die Inhaber, Erpressungsversuche bei der Polizei anzuzeigen.

Die Geschäfte sind deutlich zu erkennen an dem Schild der Kampagne ‚Pago chi non paga‘ (Ich kaufe bei dem, der nicht zahlt). So bekommen Kunden und Kundinnen die Möglichkeit, kritisch zu konsumieren und werden zu einem wesentlichen Element dieser Solidargemeinschaft. Eine klare Botschaft: alle sind betroffen, aber es kann auch jeder Einzelne zum gesellschaftlichen Wandel beitragen.

Bis heute haben sich mehr als 1000 Unternehmen der Kampagne angeschlossen.

Bildungsarbeit

Eine weitere wesentliche Aufgabe der Organisation ist die Bildungsarbeit. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen besuchen jährlich 40 - 45 palermitanische Schulen und sensibilisieren Kinder und Jugendliche für die Vorgehensweisen der Mafia. Sie setzen den ‚Werten‘ der Mafia durch die Vermittlung von Gewaltfreiheit und gegenseitigem Respekt deutliche Punkte entgegen. ‚Addiopizzo‘ betreibt regelmäßig Lobbyarbeit für die Einführung eines Schulfaches ‚Legalität‘.

Durch Veranstaltungen in Stadtteilen mit besonders hoher (Jugend-) Arbeitslosigkeit fördert Addiopizzo das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Armut, sozialer Benachteiligung und dem Einfluss der Mafia, die genau dort ihre Wurzeln hat.

Mittlerweile hat die Organisation Ableger auch in anderen Regionen des Landes. In Deutschland haben sich nach dem italienischen Vorbild Berliner Gastronomen zu dem Verein ‚Mafia? Nein danke!‘ zusammengeschlossen.

www.addiopizzo.org

Vorschlag von Christiane Mache



Stiftung *die schwelle*
Beiträge zum Frieden

Wachmannstraße 79
28209 Bremen

0421 - 30 32 575

stiftung@dieschwelle.de
www.dieschwelle.de
www.facebook.com/dieschwelle

Spendenkonto Bankhaus Plump
DE 45 2903 0400 0000 0942 93
BIC (SWIFT)-Code: PLUM DE 29

Mein Favorit für den Spenderpreis des Internationalen
Bremer Friedenspreis der Stiftung *die schwelle* 2017:

Vorschlag Nummer: _____

Name der Organisation: _____

Vorname, Name: _____

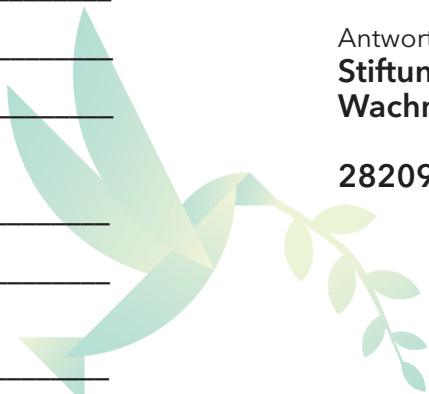
Straße: _____

PLZ Wohnort: _____

E-Mail Adresse: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____



Antwortkarte
Stiftung *die schwelle*
Wachmannstraße 79

28209 Bremen